

Versteht täglich
 um 6 Uhr früh in der
 2. Brauerer, Koberg-
 Straße 20. — Die Redaktion
 befindet sich ElfenstraÙe 24
 (gegenüber von 5 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 in ElfenstraÙe 1 (gegenüber
 von Hof, Krampitz).
 Verantwortlicher Redakteur:
 Dr. M. Krampitz & Co.,
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dabert,
 für die Redaktion und
 Brauerei verantwortlich:
 Hans Forst.

Polauer Tagblatt

Versteht täglich
 um 6 Uhr früh in der
 2. Brauerer, Koberg-
 Straße 20. — Die Redaktion
 befindet sich ElfenstraÙe 24
 (gegenüber von 5 bis 6
 Uhr p. m.), die Verwaltung
 in ElfenstraÙe 1 (gegenüber
 von Hof, Krampitz).
 Verantwortlicher Redakteur:
 Dr. M. Krampitz & Co.,
 Herausgeber:
 Redakteur Hugo Dabert,
 für die Redaktion und
 Brauerei verantwortlich:
 Hans Forst.

12. Jahrgang. Pola, Mittwoch, 9. August 1916. Nr. 3587.

2932 gefangene Italiener.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 8. August. (R.-B.) Amtlich wiederverkündet:

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des FML. Erzherzog Karl Franz Josef: Die Karpatentruppen gewannen auf den Höhen östlich von Sablonica und bei Worochle Boden und brachten über 1000 Gefangene und 4 Maschinengewehre ein. Südwestlich von Delatyn wehrten die Streitkräfte des Generalobersten v. Kövess abermals starke russische Vorstöße ab. Westlich von Dignia und Tlumacz griff der Feind gestern vormittags mit großen Massen an. Eine seiner Angriffstruppen drang westlich von Dignia über die erste Linie hinaus, wurde aber durch Gegenangriff österreichisch-ungarischer Kräfte östlich zurückgeworfen, wobei über 1000 Gefangene in unserer Hand blieben. Bei Tlumacz wurde die Verteidigung vor einem überlegenen Stoße des Feindes in den Raum westlich des Ortes verlegt. Südlich von Bertelka säuberten unsere Truppen das linke Ufer. Es wurden über 700 Russen gefangen genommen und 5 Maschinengewehre erbeutet. — Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg: Bei Zalosse verlief der gestrige Tag verhältnismäßig ruhig. Südwestlich von Torczyn in Wolhynien schlug die Armee des Generalobersten v. Terzhymansky heute früh eine Reihe heftiger russischer Vorstöße zurück. Der Feind wurde teilweise im Gegenangriff geworfen. Die Truppen des Generals Fath vertrieben südlich von Stobychwa abermals mehrere russische Uebergangsvorstöße.

Stalionscher Kriegsschauplatz: Die erbitterten Kämpfe im Görzischen dauern mit unerminderter Heftigkeit fort. Die am Görzer Brückenkopf westlich des Sponzo kämpfenden Truppen schlugen seit dem 6. August nachmittags zahlreiche weit überlegene feindliche Angriffe blutig ab. Hierbei wurden 2932 Italiener, darunter 72 Offiziere, gefangen genommen. Um die brave Besatzung des Brückenkopfes gegen die sich immer erneuernden wütenden Angriffe der Italiener vor großen Verlusten zu bewahren, wurde sie heute auf das östliche Sponzoufer zurückgenommen. Auf der Hochfläche von Doherdo scheiterten am Monte San Michele und bei San Martino alle feindlichen Angriffe unter schwersten Verlusten des Gegners. Ebenso brachen weiter südlich starke italienische Angriffe in unserem Feuer zusammen. Alle Stellungen sind hier im Besitze unserer Truppen. In der Kärntner und Tiroler Front lebhafteste Artilleriekämpfe.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes v. Höfer, FML.

Ereignisse zur See.

Wien, 8. August. (R.-B.) Amtlich wiederverkündet:

Ein Seeflugzeugschwader hat in der Nacht vom 7. zum 8. August feindliche Batteriestellungen an der Sonjominde und die feindliche Flugstation Gorgo mit schwersten, mittleren und Brandbomben ausgiebig und erfolgreich belegt. Die Seeflugzeuge wurden heftig beschossen, kehrten jedoch unverletzt zurück.
 R. u. k. Flottenkommando.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 8. August. (R.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:
Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich des Kanales von La Bassée bis in die Gegend von Loos herrschte lebhafteste Feuerstätigkeit. Zwischen Thiepval und der Somme, besonders bei Pozieres, bei Bazentin-le-petit und südlich von Maurepas setzte der Feind seine hef-

tigen Angriffe fort. Sie führten an einzelnen Stellen zu erbitterten Nahkämpfen, die im wesentlichen zu unseren Gunsten entschieden sind. Südlich der Somme wurden Vorstöße französischer Handgranatenabteilungen bei Estree und Soyecourt abgewiesen. Im Maasgebiete war der Artilleriekampf beiderseits des Flusses sehr lebhaft. Nordwestlich, westlich und südwestlich des früheren Werkes Thiaumont brachen feindliche Angriffe in unserem Feuer vollkommen zusammen. Weiter südlich wurden Angriffsabsichten im Keime erstickt. Mehrere 100 Gefangene sind eingebracht.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front Hindenburg: Am Schneeschabschnitt wurden feindliche Einzelangriffe abgewiesen. Wiederholte Bemühungen der Russen, bei Zareze am Stoboch Boden zu gewinnen, blieben erfolglos. Der Feind erlitt schwere Verluste. Westlich von Luck sind seit heute früh neue Kämpfe im Gange. Nordwestlich von Zalosse sind feindliche Angriffe gescheitert. Südlich von Zalosse wurde im Verein mit den Truppen des Generals Grafen v. Bothmer dem russischen Vordringen durch Gegenangriff Halt geboten. Hier sind 9 Offiziere, über 700 Mann gefangen und 5 Maschinengewehre erbeutet. — Front Erzherzog Karl Franz Josef: Südlich des Onjesters sind starke russische Kräfte gegen die Linie Tlumacz—Dignia zum Angriff vorgegangen. Die verbündeten Truppen haben vorbereitete, rückwärtige Stellungen bezogen. In den Karpaten sind die beiderseits des Vialy Ezeremosztales erlangenen Vorteile erweitert worden.

Balkanriegsschauplatz: Abgesehen von Vortruppengeschehen in der Gegend von Niumita, westlich Warbar, keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 8. August. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

In Persien wurde ein am 5. August in der Frühe in drei Kolonnen gegen die russischen Streitkräfte östlich Kermanschah unternommener Angriff bis zum 6. August abends erfolgreich fortgesetzt. Die Russen wurden schließlich gegen Kengauer, in der Richtung Hamadan, geworfen. Diese zweitägigen Operationen nahmen folgenden Verlauf: Unsere gegen Sahna operierende Kolonne nahm im Sturm die feindlichen Verschanzungen, worauf sich der Feind infolge unseres Druckes in der Richtung von Sahna zurückziehen mußte. Am 6. August wurde die Operation energisch fortgesetzt, so daß der Feind sich auch in Sahna nicht halten konnte und nachmittags in der Richtung Kengauer zurückzuleite. Inzwischen waren unsere Kolonnen auf dem rechten und linken Flügel den Feind und besetzten die Ortschaften Songur (60 Kilometer nordöstlich Kermanschah) und Maros (19 Kilometer südöstlich Sahna). Unsere Zentrumstruppen befanden sich am 6. August abends 15 Kilometer östlich Sahna.

Kaukasusfront: Unsere aus den Abzweigungen Bittis, Musch und Oghot aufgenommene Offensivlinie schreitet allmählich zu unserem Gunsten fort. Alle feindlichen Stellungen südlich Bittis, die die Stadt beherrschten, fielen in unsere Hände. Auch der auf den Gebirgsketten südlich Musch befindliche Feind wurde gegen Musch geworfen. Unsere Truppen erreichten den Muradli. Ein Gefechtsfeld erbeutet und 200 Russen wurden gefangen. Im Zentrum leisteten unsere Truppen den feindlichen Angriffen gegen verschiedene Punkte unserer Front westlich Erzinyan und Alitli hartnäckigen Widerstand.

Armenische Front: Unsere in der Richtung Komani vorgehenden Erkundigungsabteilungen führten erfolgreich, trotz intensiven Feuers von vier feindlichen Kriegsschiffen, einen kühnen Erkundigungsangriff gegen starke feindliche Truppen durch, worauf sie in ihre, in der

Umgebung Kotias befindlichen Stellungen zurückkehrten. Ein feindlicher Angriffsvorstuch gegen unsere Truppen in der Gegend von Kotia wurde mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die feindliche Kavallerie, die am 4. August das Dorfle Mubderah, östlich der Ortschaft Susz, angriff, wurde nach achtstündigem Kampfe zurückgeworfen.

Berichte der feindlichen Generalsstäbe.

Amtlicher italienischer Bericht vom 5. August: Von der Trentiner Front wurde lebhafteste feindliche Artillerietätigkeit gemeldet, besonders im Abschnitt zwischen Elsch und Pasubio. Der Gebrauch von Stickgasgranaten durch den Gegner wurde festgestellt. Auf dem Monte Cimone setzten wir unseren Druck, der auf einen weiteren Raumgewinn nördlich des Gipfels gerichtet ist, fort. Der Feind leistet zähen Widerstand. Gestern wurden zwei kräftige feindliche Gegenangriffe glatt abgewiesen. In kleinen Gefechten am Fuße des Zellankopfes im oberen Buttale machten wir gegen 20 Gefangene. Im oberen Doguatale (Sella) beschädigte feindliche Geschützfeuer einige Häuser und forderte einige Opfer unter der Bevölkerung. Auf der Karsthochfläche begannen gestern unsere Truppen einen kräftigen Angriff im Abschnitt östlich von Monfalcone. Der Feind verlor 145 Gefangene, darunter 4 Offiziere. Ein feindlicher Flieger warf Bomben auf den Bahnhof von Bassano und auf einige Eisenbahnwaggons. Eine Person wurde getötet, eine verwundet. Ein italienisches Flugzeuggeschwader warf 35 Bomben auf den Bahnhof von Nablina mit sichtlich sehr wirksamem Erfolge.

Amtlicher russischer Bericht vom 6. August: Südlich von Brody dauerte der erbitterte Kampf an der Grabenlinie und am Sereth den ganzen Tag um den Besitz von Dörfern und Anhöhen an. Der Feind leistete heftigen Widerstand und unternahm teilweise Gegenangriffe. Unsere Angriffe haben trotz der Gegenangriffe den Feind zurückgewiesen und seinen Widerstand gebrochen. Unsere Truppen besetzten einige Dörfer, sowie die dazwischen liegenden Anhöhen. In der Gegend von Dora, Zareze und Jablonica am Pruthystrome (südlich von Delatyn) ergriff der Feind die Offenflur, wurde jedoch durch unser Feuer zum Stehen gebracht.

Kaukasusfront: Südlich von Erzinyan haben wir drei Schützengräben gewonnen. Westlich Agnuz haben wir unsere Linien um einige Meist vorgezogen und uns zweier Anhöhen bemächtigt. In der Gegend von Musch und Bittis ergriff der Feind die Offenflur, wurde jedoch durch unser Feuer zurückgeschlagen.

Schwarzes Meer: Im Schwarzen Meer haben unsere Torpedoböote 42 Segelschiffe zerstört.

Amtlicher französischer Nachmittagsbericht vom 6. August: Nördlich der Somme haben uns zwei Minenexplosionen Fortschritte gegen die deutschen Schützengräben südwestlich von Souchez ermöglicht. Nördlich der Aisne scheiterte ein vom Feinde überraschend unternommener Angriff gegen die Hochfläche von Baucourt, indem die Artillerie rechtzeitig in den Kampf eingriff. Am rechten Ufer der Maas haben wir im Laufe von schweren Kämpfen den gewonnenen Raum nordwestlich des Werkes Thiaumont erweitert. In der Gegend von Fleury und in den Abzweigungen von Chapitre und Chevois dauert der Artilleriekampf fort, ohne Infanterietätigkeit.

Amtlicher englischer Bericht vom 6. August: In den letzten Tagen haben wir unsere Linien nördlich und westlich von Pozieres um etwa 400 bis 600 Yards in einer Ausdehnung von etwa 3000 Yards vorgezogen. Die australischen Truppen nahmen an diesen Operationen teil und haben trotz des mächtigen Artilleriefeuers, das besonders an der Pozieres—Bapaume-Straße heftig war, sich in den Stellungen eingerichtet.

Unsere Artillerie beschloß Courcellet und Miracourt und verurteilte in beiden Plätzen starke Explosionen. 10 Geschützunterstände und 3 Munitionsmagazine wurden vernichtet. Der Feind bemühte sich, einen Minenrichter bei Souchez zu besetzen, wurde jedoch durch Minenwerferfeuer vertrieben. Nördlich von Arras wurde der Feind anscheinend durch eine unserer Patrouillen alarmiert und eröffnete eine schwere Beschließung, die 15 Minuten dauerte. Die Lage blieb dort unverändert.

London, 7. August. (Amstsch.) Der folgende Bericht wurde am 4. August 11 Uhr abends vom Oberkommandierenden in Ägypten veröffentlicht: Seit Mitternacht vom 3. auf den 4. August haben die Türken in einer Stärke von 14.000 Mann unsere Stellungen bei Romani sichtlich von Fort Said in einer Front von sieben bis acht Meilen angegriffen. Die Lage bei Einbruch der Dämmerung am 4. August war folgende: Die Türken hatten gegen unsere besetzten Stellungen nichts ausgerichtet. Auch an der südlichen Flanke, wo über- bis fünfhundert Gefangene gemacht wurden, entwickelte sich der Kampf zu unseren Gunsten. Kriegsschiffe haben von der Bucht von Sina aus wertvollen Beistand geleistet. Zur Zeit der Absendung des Berichtes ist der Kampf noch im Gange.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Potsd., 8. August 1916.

An allen Fronten wird erbittert gekämpft. Die Kämpfe sind zum größten Teil noch nicht zum Abschluß gekommen. Bemerkenswert bleiben die stetigen Fortschritte unserer Karpatenarmee. Die Gesamtlage blieb im allgemeinen unverändert.

Der Seekrieg.

London, 8. August. (R.-V.) Der Fischdampfer „Lockamond“ wurde versenkt. Die Besatzung ist gerettet. Der norwegische Dampfer „Naranda“ wurde versenkt. Der englische Dampfer „Espiral“ soll versenkt worden sein.

Petersburg, 8. August. (R.-V.) Der „Westnik“ meldet: Vizeadmiral Kollischak wurde an Stelle des zurückgetretenen Admirals (?) zum Kommandanten der Schwarzen-Meeres-Flotte ernannt.

Aus dem Inland.

Wien, 8. August. (R.-V.) Das Amtsblatt veröffentlicht eine Verordnung, wonach bis auf weiteres alle Rechtsgeschäfte, bezweckend die Beförderung von Waren zur See zwischen ausländischen Häfen auf österreichischen Seehandelschiffen oder um Ueberlassung von Schiffsräumen an Ausländer verboten werden. Ausnahmen können bewilligt werden, insbesondere für Beförderung von Waren, die ins Vertragsgebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie eingeführt oder daraus ausgeführt werden sollen.

Aus Deutschland.

München, 7. August. König Ludwig von Bayern empfing heute in Anwesenheit des Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling und des Kriegsministers, Freiherrn Graf v. Kressethin, in gemeinsamer Audienz eine Abordnung bestehend aus Geheimrat Professor v. Gruber, Reichsrat Graf Preysing-Erlangen, Reichsrat Franz Wühl, den Landtagsabgeordneten Einhauser, Löwenack und Hübsch, den Reichstagsabgeordneten Dr. Pfleger und Wallenbeck, Oberlandesgerichtsrat Köhrer, Kommerzienrat Selb und Geheimen Kommerzienrat Romm, Geheimrat Prof. Dr. v. Gruber verlas eine Adresse, in welcher er die Auffassung über die politische Lage darlegte und von patriotischer Sorge getragene Wünsche vorbrachte. König Ludwig mahnte in seiner Erwidderung zum Vertrauen in die verantwortlichen leitenden Stellen, da verständnisvolles Zusammenwirken aller Stände und aller Parteien in so ernster Zeit unerlässlich sei. König Ludwig warnte davor dringend, Spaltungen in das deutsche Volk hineinzutragen, um nicht das Durchhalten bis zu einem ehrenvollen Frieden noch mehr zu erschweren.

Vom Balkan.

Sofia, 8. August. (R.-V.) Die „Rambana“ veröffentlicht ein Interview mit dem Generalissimus Schow, welcher sagte: „Heute steht die bulgarische Armee in jeder Hinsicht besser da als jemals. Der Gesundheitszustand und der Geist ist vorzüglich. Unter den Truppen herrscht die größte Zuversicht, Pflichttreue und Patriotismus. Jeder, der wagen sollte, in Bulgarien einzufallen und uns die Früchte des Sieges streitig zu machen, würde mit ungeahnter Erbitterung und Aufopferung vertrieben werden. Kraft unseres Bündnisses und unserer wohlverstandenen Interessen bleiben die Feinde unserer Bundesgenossen bis zum Schluß auch unsere Feinde. Wir bleiben bis zum letzten Blutstropfen treu, tapfer Verbündete. Ich und mit mir jeder Bulgare erkennen die Bedeutung des jetzigen historischen Momentes an. Wir alle wissen, daß jetzt

oder nie Bulgarien triumphieren muß. Deshalb behaupte ich mit unerschütterlichem Glauben, daß kein Bulgare seine heilige Pflicht gegen das Vaterland verletzen und jeder gegen den Feind kämpfen wird, woher derselbe auch käme.“

Bukarest, 7. August. Ministerpräsident Bratianu hat einen geistreichen Urlaub angetreten und Bukarest verlassen. Das Blatt „Libertatea“ bemerkt dazu, dies sei die beste Antwort auf die Warnandrohung der Heßblätter, daß Rumäniens Eintritt in den Krieg unmittelbar bevorstehe.

Budapest, 7. August. Einer Bukarester Meldung zufolge hat die russische Regierung das von den Engländern in Rumänien angekaufte Getreide übernommen. Die Russen übernahmen daselbe, wie der „Nj Est“ mitteilt, zur Verteilung an die notleidende Bevölkerung in der Bukowina. Da sich jedoch herausstellte, daß die Engländer Getreide von Landwirten gekauft hatten, die nicht die vorgeschriebene Menge für den Inlandverbrauch abliefern, forderte der Zentral-Exportausschuß, daß die Russen vor dem Abtransport des Getreides die von den Engländern widerrechtlich angekauften Mengen zurückgeben. Der Konflikt ist noch nicht erledigt.

Bukarest, 8. August. (R.-V.) Am 5. und 6. August tagte hier ein außerordentlicher Studentenkongreß zum Zwecke, daß sich die akademische Jugend in Verbindung mit den Intellektuellen über die nationale Frage äußere. Der Kongreß war sehr schwach besucht. Bei der Straßenkundgebung, womit der Kongreß abschloß, waren unter mehreren Hundert Teilnehmern vorwiegend die bekannnten Wahlmänner der fusionistischen Partei zu sehen.

Bern, 7. August. Der rumänische Gesandte in Athen, Philodor, hatte nach dem „Temps“ eine lange Unterredung mit Jaimis. Venizelos ist nach Athen zurückgekehrt.

Paris, 8. August. (R.-V.) Das „Petit Journal“ meldet aus Athen: Die Presse bespricht die demnächstige Abreise des französischen Gesandten in Athen. Einige Zeitungen fragen, ob es sich um Urlaub oder um Abberufung handelt. Es gehe sogar das Gerücht um, daß die Gesandten Englands und Frankreichs endgültig Athen verlassen würden.

Die Neutralen.

Christiania, 7. August. Wie hier verlautet, ist der gesamte norwegische Schlachtviehbestand, soweit er im Herbst für die Ausfuhr in Betracht kommen wird, für Rechnung der englischen Regierung aufgekauft worden. Der norwegische Handelsminister hat eine genaue Untersuchung der Angelegenheit angeordnet, um eventuell im Namen des Staates einzugreifen, da ein derartiger, noch dazu, wie man vermutet, durch ausländischen Druck veranlaßter Generalaufkauf ungeschickt ist.

Washington, 8. August. (R.-V.) Der Vertreter des Postbüreaus funkt: Am 2. August brachte das Mitglied des Kongresses Gallivan aus dem Staate Massachusetts im Repräsentantenhaus einen Antrag ein, worin er den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu England fordert, weil England sich weigerte, Thomas Kelly und Josef Smith, zwei amerikanische Staatsbürger, denen die Untersühungsgelder für die lebenden Iren anvertraut waren, zuzulassen. Der Antrag erklärt, daß in Anbetracht der Tatsache, daß die beiden amerikanischen Pässe und ein persönliches Schreiben Langfings befehlen, die Haltung Englands beleidigend sei.

Aus den Ländern des Bierverbandes.

Zürich, 7. August. Nach einer Meldung der „Neuen Zürcher Zeitung“ herrscht in Frankreich ein derartig großer Soldatenmangel, daß Maßregeln getroffen wurden, die deutschen Kriegsgefangenen von Zivilpersonen bewachen zu lassen. Soldaten, die bis jetzt den Wachdienst versehen, sollen für wichtigere militärische Dienste herangezogen werden.

Paris, 8. August. (R.-V.) Das Außenministerium veröffentlicht im Amtsblatt die erste amtliche Liste von Firmen, die als feindliche betrachtet werden oder die, wenn im neutralen Ausland anständig, als Zwischenglieder der Feinde angesehen werden. Jeder Handel ist mit ihnen verboten. Die Geschäftshäuser sind auf dieser schwarzen Liste nach Ländern geordnet.

Stockholm, 7. August. Am voröchigen Sonntag haben in Ifflis, der Hauptstadt des Kaukasus, überaus ernste Volksunruhen stattgefunden, zu deren Unterdrückung das dortige Militär herangezogen werden mußte. Der dort seit geraumer Zeit herrschende fast völlige Mangel an Nahrungsmitteln gab den kaukasischen revolutionären Organisationen Veranlassung, eine imponierende Straßendemonstration zu veranstalten, an der über 10.000 Menschen teilgenommen haben. Die Demonstranten verjagten sich vor dem Palais des Statthalters, des Großfürsten Nikolai, und brüllten, Sahnen mit revolutionären und antimonarchischen Aufschriften schwenkend, unaufhörlich: „Nieder mit dem Regime“

mord!“ „Hängt die räuberischen Exzellenzen!“ Von dort begaben sie sich in die Hauptstraßen, es begann ein allgemeines Plündern. Gegen 11 Uhr mußte das Militär aufgeboten werden, denn es um die dritte Mittagsstunde gelang, das Aufruhr zu werden. 28 Tote und weit über 100 Verwundete lagen auf den Straßen. Tags darauf ließ der verneuer von Ifflis, Flügeladjutant Wandrnika, 200 anschläge anheften, von denen ein Exemplar in der Handlungsmittel worden ist, und der in wörtlicher Uebersetzung lautet: „Heute hat das altertümliche Ifflis sich in abwaschbarer ewiger Schande bedeckt. Im vergangenen Tages herrschte in der ganzen Stadt Kaukasus, wobei zur Schande der Iffliser selbstige Kreise geraubt oder aber den Meutereiholten haben. Bedenkt, was für eine Freude ist, mit den Deutschen bereit habt! In der Hauptstadt des Kaukasus, in der Residenz des Statthalters herrschend unerbittlicher Raub, während unsere tapferen Armee Kräfte anspannt, um die Energie des Feindes zu brechen. Anstatt dieser Armee moralisch zu helfen, helfen deren Feinde. Kommt zu euch, führt auf, den Deutschen zu dienen. Ich hoffe, daß die Einsichtsvolleren sich ruhigen und ihre Sünden bereuen werden. Für anderen bleibt mir aber auch immerhin nur ein Dutzend übrig: Militärische Gewalt. Jeder weitere Aufruhrsuch wird durch die Gewalt der Waffen unterdrückt werden. Kommet zu euch, ehe es zu spät ist.“ Ich habe absichtlich den ganzen Aufruhr hier wörtlich wiedergegeben, denn er beweist nicht nur, wie ernst die kauskasischen Unruhen gewesen sind, sondern auch mit welchen billigen Mitteln die höchsten rumänischen Regierungsorgane die sinkende Kriegslust der Massen wieder aufzuwecken versuchen.

Verschiedenes.

Stockholm, 7. August. Der Finanzminister hat auf der Rückreise nach Rußland eine längere Unterredung in Stockholm mit dem Direktor der Schwedischen Privatbank und es verlautet, daß Rußland Schweden eine größere Anleihe aufnehmen wird.

Rotterdam, 7. August. Die „Daily Mail“ meldet, das englische Kriegsministerium ordnete an, daß Männer mit früherer militärischer Ausbildung zwischen 41 und 60 Jahren der Armee einverleibt werden sollen.

Basel, 7. August. Agence Radio meldet aus Athen: Die griechischen Blätter melden, daß in der zweiten Hälfte des Monats August die Jahreskassette 1915 unter die Fahnen gerufen wird.

Genève, 7. August. „Le Journal“ meldet aus Athen: Serbische Truppen werden nach Florina geschickt und besetzten dort sämtliche öffentliche Gebäude. Der Kommandant der Serben erklärte die Besetzung der griechischen Behörden als gegenstandslos. Die Serben versprachen nur, die Gebäude zu schonen.

Köln, 7. August. Die „Kölnische Volkszeitung“ meldet aus der Schweiz: Verschiedene Anzeigen deuten darauf hin, daß Bofelli bei seinem jüngsten Besuch bei dem König und Caborna es durchzusetzen verstanden habe, daß etwa 60.000 Italiener nach der Westfront gehen, um Verdun vor dem Fall zu bewahren.

Christiania, 7. August. Ein am 4. und 5. d. herrschender orkanartiger Sturm richtete in Skandinavien wegen große Verheerungen an. Besonders wurden die Telefonverbindungen arg mitgenommen. Augenblicklich sind die Telephone Christiania-Kopenhagen unterbrochen. Die Schiffahrt längs der Küste mußte größtenteils eingestellt werden.

Basel, 7. August. Der amerikanische Senat in Washington nahm nach den „Basler Nachrichten“ nach einer sehr bewegten Debatte, bei der der Antrag der Kommission für auswärtige Angelegenheiten abgelehnt wurde, eine Entschließung an, die die Hinzunahme von Casements als unnütigen Akt der Strenge bezeichnend.

Die klingende Schrift.

Ueber diese allseitig das größte Interesse hervorrufoende Erfindung bringt der Schöpfer derselben, Friedrich Dr. Max Herz in Wien, einen Artikel in der „Neuen Freien Presse“, dem wir auszusprechen die folgenden entnehmen:

Die Klangschrift ist ein Verfahren zur Herstellung von Büchern, welche ohne Mithilfe der Augen gelesen werden können. Sie ist keine Blindenschrift im gewöhnlichen Sinne und soll daher auch nicht die von den Blinden mit Recht so sehr geschätzte Braille-Schrift verdrängen, welche durch Hochprägung ein Relief erzeugt, das vom Blinden abgetastet wird. Die auf diese Art hergestellten Bücher besitzen nämlich ein so reiches heures Volumen, daß an die Herausgabe größerer Werke kaum gedacht werden kann.

Die Klangschrift ist auch nicht ausorücklich für die Blinden bestimmt, ihr Wirkungsbereich ist ein vielfach größerer. Sie soll der unübersehbaren Schar jener dienen, welche ihre Augen schonen müssen. Hier soll das

sprechende Buch Abhilfe schaffen. Es besteht aus einzelnen Blättern von der Dicke einer stärkeren Visitenkarte. Dem Auge bietet ein solches Blatt nichts dar als eine feine, eng gewundene, in die glatte Oberfläche leicht eingedrückte Spirallinie, wie sie auch die Grammophonplatten aufweisen.

Soll das Blatt gelesen werden, dann schiebt man es in den kleinen, handlichen, nebenbei bemerkt, ganz billigen Ablesepapparat ein, welcher das Blatt fäst und in eine ganz langsame Rotation versetzt. Eine Nadel, welche mit einer kleinen Trommel in Verbindung steht, taucht in die erwähnte spiralförmige Rinne ein und schleift über ihren Grund hin. Sofort werden Laute hörbar, welche dem Geräusch eines Morse-Apparates ähnlich klingen, kurze und lange Zeichen, welche sich von jenen nur dadurch unterscheiden, daß sie Klangcharakter haben, zwei verschiedene Tonhöhen und überdies noch zeitweise Verstärkungen aufweisen, eine neue Sprache, die ebenso erlernt werden muß, wie etwa die Telegraphie oder die Stenographie.

Warum also nicht gleich eine gewöhnlich sprechende Grammophonplatte? fragt sofort beinahe ein jeder. Weil eine solche sehr rasch rotieren und überdies ziemlich dick sein muß, so daß ein so hergestelltes Buch ein ungeheures Volumen und Gewicht und auch einen entsprechend hohen Preis hätte. Ein Klangschreibbuch hingegen ist schon jetzt weniger umfangreich und nicht viel kostspieliger als ein gewöhnlich gedrucktes. Die Klangschreibart kann auch abgetastet werden, natürlich nicht direkt, denn die in der Spirale enthaltenen Zeichen sind winzig, sondern ebenfalls an dem Ablesepapparat, indem der Finger auf eine Membrane gelegt wird, welche durch die Nadel in deutlich vorüberende Schwingungen versetzt wird.

Bis zu welchem Mindestmaß wir den Umfang der Klangschreibbücher werden herabdrücken können, wissen wir heute noch nicht. Es hängt dies von der weiteren Bervollkommnung unseres Aufnahmeapparates ab, von dem erst die Rede sein soll. Wir sind jedoch heute schon so weit, daß wir, wenn wir wollen, den Inhalt eines dünnen Heftchens der Reclam-Bibliothek in Klangschreib auf einem Quartblatt unterbringen können.

Nur wenige Worte seien dem Aufnahme- und Vertriebsverfahren gewidmet, da eine nur halbwegs anschauliche Schilderung zu viel Raum beanspruchen würde. Die oben erwähnten winzigen Zeichen werden als kürzere oder längere Wellenlinien zunächst in eine Wachplatte eingegraben. Dies geschieht durch ein Messerschiff, das bei unserer derzeitigen Einrichtung an einer Telephonmembrane befestigt ist, die durch einen rasch unterbrochenen elektrischen Strom in Schwingungen versetzt wird. Der „Seger“ arbeitet hierbei an drei Morse-Tastern, welche Hoch und Tief, Stark und Schwach erzeugen.

Von dieser Wachplatte wird auf galvanoplastischem Wege ein kupfernes Negativ angefertigt, von welchem unter sehr hohem Drucke die Abzüge auf Papier eingepreßt werden.

Daß ich meine Versuche in dem Phonogrammarchiv der k. k. Akademie der Wissenschaften durchführen konnte, verdanke ich dem freundlichen Entgegenkommen des Vorstandes desselben, des Herrn Hofrates Professor Siegmund Egner. Die mächtigste Förderung wurde mir aber von Seiten des k. k. Vereines „Die Technik für die Kriegsinvaliden“ zuteil. Die Einrichtung ist schon fertiggestellt worden. Nimmere soll die Klangschreib in der Praxis zeigen, was sie wert ist.

Die bereits erwähnt wurde, verfolgen wir mit unserer Klangschreib Ziele, welche weit über die Interessensphäre der Schüllinge des genannten Vereines, nämlich der Kriegsinvaliden und der Blinden überhaupt, hinausgehen. Es gibt aber hier noch Möglichkeiten, die ich schon heute anzudeuten wage. Unsere Vorrichtung gibt noch deutlich vernehmbar Klangschreibzeichen, wenn das Papier zu einer Umdrehung 80 Sekunden braucht. Gelingt es uns, diese Zeit auf drei Minuten oder mehr auszuweihen, ein wahrscheinlich lösbares, rein technisches Problem, dann werden die Bücher auf einzelne oder wenige Blätter zusammenzustrumpfen, eine Bibliothek von Tausenden von Bänden wird in einem Bücherschränke Platz finden. Das, was heute dem Leselustigen, dem Studierenden, dem Forscher nur die Hauptstädte in ihren monumentalen Bibliotheken zu bieten vermögen, könnte dann in jedem Dörfchen, ja in den meisten Privatwohnungen zu finden sein. Was dies für die Verallgemeinerung der schönen Literatur und der Wissenschaften bedeuten würde, braucht nicht ausgemalt werden.

Vom Tage.

Schuleinschreibungen. Da der Unterricht an den hiesigen k. k. Staats-Volks- und Bürgerschulen mit den September 1. S. wieder aufgenommen wird, so finden vom 10. bis 12. August, 9 bis 12 Uhr vormittags, im Hause St. S. Stefan 9, ebenerdig rechts, Schuleinschreibungen statt. Neueintretende Kinder wollen in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter erscheinen und

Taufschein, sowie Impfzeugnis mitbringen. Die Knaben für die 2. bis 6. Klasse Volksschule und die Mädchen für die 2. bis 8. Klasse Volks- und Bürgerschule haben sich mit dem letzten Schulzeugnis, bzw. Prüfungszeugnis auszuweisen.

Gerichtliche Versteigerung. Heute Mittwoch um 3 Uhr nachmittags werden in der Via Nettuno Nr. 6 die gesamten Einrichtungsstücke des Friseurlokals zur öffentlichen Versteigerung gelangen.

Rekommandierte Privatbriefsendungen im Verkehr mit den Okkupationsgebieten in Polen und Serbien. Von nun an ist die Vergebung rekommandierter Privatbriefsendungen im Verkehr mit den k. u. k. Okkupationsgebieten in Polen und Serbien unter nachstehenden Bedingungen zugelassen: 1. Mit der Annahme und Abgabe von rekommandierten Briefsendungen werden im k. u. k. Okkupationsgebiete vorläufig nur die Clappenspostämter 1. Klasse betraut. 2. Sämtliche zugelassene Sendungen von Briefsendungen (Briefe, Korrespondenzkarten, Drucksachen, Warenproben) mit Ausnahme der zum ermäßigten Zeitungstarif versendeten Zeitungen können rekommandiert werden. 3. Im Okkupationsgebiete müssen die rekommandierten Privatbriefsendungen offen zur Post aufgegeben werden, aus der Monarchie nach dem Okkupationsgebiete können sie offen oder geschloffen sein. 4. Die rekommandierten Briefsendungen unterliegen den allgemeinen Verordnungsbedingungen für gewöhnliche Briefsendungen gleicher Art. 5. Die Adresse muß mit Tinte oder Antiseifstift geschrieben oder mit Druck oder Schreibmaschine hergestellt sein. Sendungen mit Chiffrenadressen sind von der Rekommandation ausgeschlossen. 6. Der Einschluß von Wertpapieren oder Bargeld ist verboten. Sendungen, in denen ein solcher Inhalt festgesetzt wird, werden an den Aufgeber zurückgeleitet. 7. Nachnahmebestellung, Expreßzustellung, Zustellung zu eigenen Händen, Rückscheine und Empfangscheine sind vorläufig nicht zugelassen. 8. Die Rekommandationsgebühr beträgt 25 Heller und muß gleich mit der Vergebungsgeld bei der Aufgabe entrichtet werden. 9. Eine Zustellung der rekommandierten Sendungen findet im Okkupationsgebiete nicht statt. Die eingelangten rekommandierten Sendungen werden, insoweit der Bestellbienst eingerichtet ist, durch Ausfolgung des Abgabebescheines an den Empfangsberechtigten awisert. Die Abgabegeld beträgt 4 Heller. 10. Im Falle des Verlustes einer rekommandierten Briefsendung wird, der Fall höherer Gewalt ausgenommen, dem Absender oder auf dessen Verlangen dem Empfänger eine Entschädigung im Betrage bis zu 50 Kronen geleistet. 11. Die Frist für die Einbringung der Reklamation beträgt 6 Monate vom Tage der Aufgabe der Sendung an gerechnet. Mit der Veräumnis der Frist erlischt der Anspruch auf eine Entschädigung. Die Clappenspostämter 1. Klasse, nach welchen die Vergebung rekommandierter Privatbriefsendungen zugelassen ist, sind nach dem Stande vom 1. Juli 1916 im Militär-Generalgouvernementsbereich Lublin: Bielobrzeg (Kreis Radom), Bilgoraj, Busk in Polen, Cholm, Dabrowa in Polen, Dylaloyce, Dylaloyen, Oranica, Hrubieszow, Sanow in Polen, Szepietow, Kielce, Kosak, Kozienice, Krasnik, Krasnostaw, Lubartow, Lublin, Miedow, Noworodanok, Okuz, Opitom in Polen, Opoczno in Polen, Ostrowiec, Piotrkow, Pincow, Pulawy, Radom, Sanbomierz, Skarzyska, Staszow, Szekacyn, Szymborow, Tomaszow, Wierzbnik, Wohejowa, Wolbrom, Jamosc; im Militär-Generalgouvernementsbereich Belgrad: Krangjelovar, Belgrad, Cacak, Orm. Milanovac, Jagodina, Kragejewar, Kraljevo, Krusevac, Rajkoac, Mitroica an Kojpoo, Novi Pazar, Obrenovac, Palanka, Pozeza, Prijepolje, Sabar, Smederevo, Sjanica, Uzice, Valjevo.

Zur Erfüllung von etwaigen Gebührensachträgen an Angehörige von verstorbenen Heeresangehörigen. In einem Erlasse des Kriegsministeriums wird darauf hingewiesen, daß die unmittelbare Erfüllung von Gebührensachträgen (auf Grund tatsächlich bestehender nachträglicher Gebührensorderungen) nach verstorbenen Heeresangehörigen an dritte Personen — welchen Verwandtschaftsgrades immer — unter allen Umständen unzulässig ist. Derlei Forderungen sind unbedingt bei der zuständigen Verlassenschaftsabhandlungsbekörde anzumelden.

Wieschrot für Jagdwöckel. Die Militärverwaltung hat aus der für Kriegsbedarf gebundenen Erzeugung der Viehhälften gleichwie im Vorjahre auch für das laufende Jahr bestimmte Mengen im Wege der Zentralrequisitionskommission (Wien, 1. Kriegsministerium) für die Schroterzeugung zu Jagdwöckeln zur Verfügung gestellt. Die hierzu erzeugten Schrotmengen wurden im entsprechenden Verhältnis zu den Verbrauchsziffern der letzten Jahre auf die einzelnen Kronländer aufgeteilt. Der Kleinverkauf erfolgt wie bisher durch die Munitionversteigerer und Waffenhändler. Zum Kauf gelangen jedoch mit Rücksicht auf die begrenzten Mengen, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen für nichtmilitärische Zwecke zur Verfügung gestellt werden können, nur beschränkte Mengen. Der im Kleinverkauf an den Konsumenten gültige Schrotpreis ist einheitlich für ganz Oesterreich mit Nr. 2:05 für das Kilogramm festgesetzt. Die Säger wer-

den somit auch in diesem Jahre ihren Schrotbedarf in dem unbedingt erforderlichen Maße decken können.

Was im Monat Juli verkauft wurde. Die Generaldirektion der Tabakregie veröffentliche eine Aufstellung über die Freigabe von Zigaretten und Rauchtobak im Juli 1916. Danach wurden im Monat Juli für das ganze Monopolsgebiet 694 Millionen Stück Zigaretten, 395.000 Kilogramm Zigarettenabgabe, zusammen also 1.089.000.000 Zigaretten freigegeben. Von dieser Menge entfielen auf Wien 148 Millionen Stück Zigaretten, 78.000 Kilogramm Rauchtobak, zusammen also 226.000.000 Zigaretten. Diese Ziffern bedeuten gegenüber denen im Juli 1914 (also vor dem Kriege) eine ganz bedeutende Steigerung der Produktion unserer Tabakregie. Damals wurden im ganzen Monopolsgebiete nämlich bloß 530 Millionen Stück Zigaretten und 242.000 Kilogramm Rauchtobak liberiert, zusammen also 772.000.000 Zigaretten ausgegeben.

Militärisches.

Hafenadmirals-Tagesbefehl Nr. 221.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Albrecht. Verrichtliche Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Fregattenarzt d. R. Dr. Müller; im Marinehospital Einnichschiffsarzt d. R. Dr. Groyer.

Belobung. Dem Linienfahrkapitän Eduard Ritter v. Hübner wird für die mit unermüdlichem Eifer und Geschick unter schwierigen Verhältnissen durchgeführte Vergung eines feindlichen Flugzeuges die belobende Anerkennung des Flottenkommandos ausgesprochen.

Berobungen des k. u. k. Kriegsministeriums, Marinektion. Ernann werden zum Marineartillerieingenieur zweiter Klasse (mit dem Range vom 1. Jänner 1915 und der Einteilung nach dem Marineartillerieingenieur 2. Klasse Franz Wagenknecht) der provisorische Marineartillerieingenieur 2. Klasse Jaroslav Kolomanik; zu Seekadeten in der Reserve die Einjährig-Freiwilligen Eneas Pavanella, Viktor Ceric und Vinzenz Mihelcic; zum Maschinenbauoffizier in der Reserve der Landsturm-Maschinenmaat Josef Fuhs.

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
 Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters)
 empfiehlt seine Spezialität in
Damenwäsche
Herrenwäsche
Tischwäsche ::
Bettwäsche ::

Marinetelbel, Netztelbel, Handschuhe, Socken und Strümpfe.

Damenblusen, Damenschößen, Schlafröcke, Matinees, Unterröcke, Schürzen, Damenhüte.

Badekostüme, Bademäntel, Badeschuhe, Frottierhandtücher, Frottierhandtücher, Badeschalen.

Beste Fabrikate! Billige Preise!

Wasserglasseife
 gelb, mit hoher Wasch- und Schaumkraft in 1/2- und 1/4-Kg.-Riegel, ferner **Spezialwiesel** und **Knoblauch**, schöne haltbare Ware, wagonweise wie auch kleinere Posten liefert billigst die Firma **Schwabische Seifenfabrik und Landesprodukt-Export A.-G.** Nako, Ungarn. Telegramme: „Comerzin“ Nako 83

Ausflugsort
„Fischerhütte“
 bleibt bis auf weiteres geschlossen.

Wirkwaren!

Weißes Marineleibchen, Netzleibchen, Ruderleibchen, Schweißsauger, Strümpfe, Socken, Badehosen, Wickelgamaschen.

Großes Lager! Billige Preise!

IGNAZIO STEINER

Piazza Foro POLA Piazza Foro

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagenummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Lichte, trockene Wohnung, bestehend aus Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Vicolo Muzio 3. 1322

Herrlichste Wohnung mit 4 Zimmern und allem Zubehör sofort zu vermieten. Via Santorio 7. Anzfragen beim Zwangsverwalter. Franz-Josef-Kai Nr. 10, 2. Stock. 1329

Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern mit Balkon, Kabinett, Küche, Speis und Badezimmer, Gas, Wasser und elektrisches Licht im Hause, mit Gartenbenutzung, zu vermieten. Anzfragen bei der Firma Potocnik, Tondönniederlage, Via Slovagnaca. 97

Wohnung mit 3 Zimmern, Kabinett, Küche und Zubehör zu vermieten. Monte Paradiso, Via Tito Livio 5. 1310

Möbliertes Zimmer Via Lepanto 18 sofort zu vermieten. Anzfragen Via Lepanto 10. 1321

Zwei möblierte Zimmer (ein kleineres und ein größeres) mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1328

Wett möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Ostilia 7. 1326

Möbliertes Zimmer mit freiem Eingang und Aussicht auf das Meer sofort zu vermieten. Via dei Gladiatori 11. Anzfragen im 2. Stock, links. 1323

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Radetzky 8. 1308

Befahrt wird von kinderloser Familie alleinstehende Wohnung mit 3 Zimmern, Küche und allem Komfort. Anträge an die Administration. 1306

Möbliertes Zimmer oder Kabinett zu mieten gesucht. Anträge mit Preis an die Administ. 1327

Großes Zimmer zum Möbelaufbewahren zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1309

Oberkellner wird für ein Kaffeehaus gesucht. Besorge eventuell Legitimation. Adresse in der Administration. 1313

Röbin für Alles sucht Posten. Adresse in der Administ. 1320

Selbständige Röbin, derzeit in Graz, wünscht nach Pola zu kommen. Anzfragen in der Administration. 1308

Wertz-Martinwachtglas, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Adresse in der Administration d. Bl. 1325

Photographische Kamera 9 x 12 zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration d. Bl. 1316
Metalle wie Kupfer, Bronze und Messing zu kaufen gesucht. Anzfragen bei der Firma Josef Slamich, Via Promontore 16. 1319
Vorbänge und Teppiche werden von Privater billig zu kaufen gesucht. Adressen sind in der Administration zu hinterlegen. 1324

Wied., Leichtfaßliche Anleitung zur Erlernung der türkischen Sprache. K 2-30.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Taschenbuch der Kriegsflootten

Jahrgang 1916. Alle Flottenlisten der fremden Staaten sind bis Ende Mai ergänzt, die Ergebnisse der Seeschlacht vor dem Skagerrak sind mit verwertet. Neu hinzugekommen sind: Eine Seekriegs-Chronik, ein Verzeichnis der Kriegs- und Handelsschiffsverluste der feindlichen Staaten u. a. m. Vermehrter Umfang! Preis K 9.—

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

Messing, Kupfer und Blei

kauft zu Höchstpreisen

G. Maizen, Custozaplatz Nr. 47.

14kar. Gold-, Silber- und Metallbrenn-Braceletts

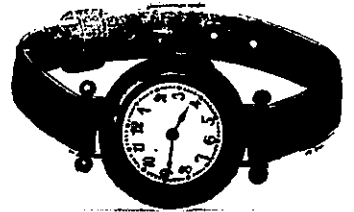
beste Schweizer Fabrikate

in größter Auswahl zu Original-Fabrikspreisen bei

Uhrmacher und Juweller

K. JORGO, POLA

Via Sergia 21.



Nr. 5730. **Armbanduhr** mit Ledernenem, teurem Zifferblatt, sehr schön ausgeführt, im Nickel K 12 und 18; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumleuchtblatt K 19, 24, 38, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 36, mit Radiumblatt K 28, 36, 46, 60 und 70; in 14kar. Gold K 60 und 90, mit Radiumblatt K 96 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 23 und 30; in Tala K 25 und 30; in 14kar. Gold K 68, 76 und 86, mit Brillanten besetzt: K 90, 110 und 140.

Erlaubsch und Ankauf von altem Brachgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Alfred Martinz:

Ein Gebet in schwerer Kriegszeit.

Erfolgreich in den Musikalien- und Buchhandlungen

Preis 2 Kronen.

Kino des Roten Kreuzes Via Sergia :: Nr. 34 ::

Programm für heute:

Der Mann mit der Narbe.

Detektivdrama in drei Akten.

Sascha-Meßter-Woche Nr. 84 a.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K, 2. Platz 40 h.

Einloß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weiß.

58 **Wachposten verboten.**

„Nu? Um was handelt es sich?“ fragte Maurer kurz.

Der Wucherer öffnete die Kasse und entnahm ihr die schwarzen Perlen, welche ihm Hans gestern zum Verkauf angeboten hatte.

„Ah!“ entfuhr es den Lippen Maurers. „Schwarze Perlen!“

Und wieder legte sich ein Lächeln um seine Lippen.

„Was verlangen Sie dafür?“

„Ich will Ihnen einen sehr billigen Preis machen, damit die Sache rasch erledigt wird. Sagen mir 30.000 Gulden,“ antwortete Silberstein.

Der Agent nahm die Perlenkette zwischen die Finger, trat zum Fenster und kehrte nach wenigen Minuten zurück.

„Nicht 30.000 Kreuzer geb' ich Ihnen!“

„Maurer, sind Sie verrückt?“ fuhr nun Silberstein auf.

„Ich will Ihnen was sagen, Herr Silberstein. Sie sind ein alter Geschäftsmann und wir haben schon manches miteinander verdient. Aber mit werden Sie doch nichts vormachen!“

„Was soll ich Ihnen vormachen? Die Ware liegt doch da!“

Maurer wurde durch das ruhige, sichere Auftreten Silbersteins etwas stutzig. Er nahm nochmals die Perlen und trug sie zum Fenster.

„Also machen Sie doch keine Witze mit mir, Herr Silberstein.“

„Ich verstehe Sie nicht. Was haben Sie denn eigentlich?“

„Die Perlen sind doch nicht echt! Was wollen Sie von mir?“ rief Maurer.

Silberstein riß die Augen auf und rief:

„Was sagen Sie? Die Perlen sind nicht echt?“

Er ließ sie durch die Finger gleiten und gegen das Licht spielen, blickte den Geschäftsfreund wieder an und fing plötzlich laut zu lachen an. Ein gehauer Kerl, der Maurer dachte er sich. Natürlich, wenn er behauptete, die Perlen seien falsch, wie konnte man da noch von Taufenden von Gulden sprechen?

„A guter Spaß!“ rief Silberstein.

„Schau' ich aus, als ob ich spaßen möcht?“ antwortete Maurer. „Sie scheinen sehr gut aufgelegt zu sein, Herr Silberstein! Sie lachen, wenn Sie Glas in der Hand halten, das Sie für Perlen bezahlt haben, wie Sie sagen!“

Silberstein wurde bei dem bestimmten Ton stutzig. Wieder wandten sich seine Blicke dem Schmuck zu. Vielleicht hatte Maurer recht. Vielleicht waren die Perlen wirklich falsch. Er hatte sie ja noch nicht untersuchen lassen. Aus begrifflichen Gründen. Die Vorsicht gebot ihm, im Augenblick, wo die Polizei ihre Aufmerksamkeit auf diesen Schmuck gelenkt, nichts damit weiter zu unternehmen. Wenn er sie gestern zu einem Juwelier getragen hätte, wäre ihm sicher ein Detektiv gefolgt.

Aber wie dem auch war, zugeben, daß er das Opfer eines Struoms geworden, wollte Silberstein unter keinen Umständen. So lächelte er denn nur und stand auf.

„Ja, ja, lachen Sie nur, Herr Silberstein! Sie hätten gar nicht versuchen sollen, einem alten Geschäftsfreund so einen Postel anzuhängen!“

Silberstein sperrte den Schmuck wieder in die Kasse, wandte sich um und sagte ruhig:

„Sie sind ein Esel, Maurer! Sie werden mich noch auf den Knien bitten, daß ich Ihnen den Schmuck lasse!“

„Ach? Gott soll mich behüten! Ich nehm' ihn nicht geschenkt!“ erwiderte darauf Maurer.

„Lassen Sie es gut sein, wir werden schon noch darüber reden. Kommt Zeit, kommt Rat!“

Damit legte er sich wieder an den Schreibtisch, rückte sein Köppchen zurecht und begann über andere Dinge zu sprechen.

Nach einer Viertelstunde erhob sich Maurer, um sich zu verabschieden.

„Sagen Sie,“ fragte Silberstein, „bevor Sie gehen. Stellen Sie sich vor, Sie hätten sich getäuscht und die Perlen, die ich Ihnen gezeigt habe, wären doch echt —“

„Wie kann ich mir denken, was nicht ist?“ rief Maurer.

„Nehmen Sie halt an — wie hoch schätzen Sie in dem Fall?“

„Wie meinen Sie das, Herr Silberstein? Fragen Sie, was Sie wert sind oder was ich Ihnen dafür geb', oder was ich dafür bekomme? Was wollen Sie mit diesen Reden?“

„Sie brauchen mir Ihre Geschäftsgeheimnisse nicht zu verraten. Sagen Sie mir nur, was Sie mir dafür geben würden,“ ergänzte Silberstein.

„Nun, wenn Sie echt wären, möcht' ich Ihnen schon 30.000 Kronen geben.“

Silberstein überlegte. Wenn ihm der Geschäftsfreund 30.000 Kronen anbot, so gab er ihm sicher 40.000. Dann waren die Perlen, billigt berechnet, das Drei fache wert, und im Handel konnte mindestens die vier bis fünffache Summe erzielt werden.

„Um den Preis würde ich das Geschäft nicht machen,“ meinte Silberstein.

(Fortsetzung folgt.)